

Während die Verträge über die Vereinigung der Rittergüter Muzia und Bieberstein mit der gleichnamigen Gemeinden ohne Aussprache genehmigt wurden, wurde die Genehmigung der Verträge über die Vereinigung des Rittergutes Staucha mit der Gemeinde Niederstaucha und des Rittergutes Pinnewitz mit der Gemeinde Pinnewitz verweigert, solange nicht gewisse Vertragsänderungen vorgenommen und die Verträge dem Inhalt nach von der Amtshauptmannschaft aufgestellten Musterentwurf angepasst werden.

Genehmigt wurde ferner ein Nachtrag zum Ortsgesetz, das Blatowen in der Gemeinde Rötlich betraf, und ortsrechtliche Bestimmungen der Gemeinde Winkwitz über die Einführung der Desinfektion der Wohnungen des Gemeinderats.

Zu einer Verordnung des Ministeriums des Innern über die Einführung einer Hodersteuer (Nachsteuer) durch die Gemeinden beschloß der Bezirksausschuß einstimmig, entgegen der Einführung dieser Steuer auszusprechen.

Die Gemeinde Brodowitz hatte beantragt, das Vorkaufsrecht des Bezirksverbandes an dem Grundstücke Orts Nr. 1208, und dem angrenzenden Gartengrundstück (Waldäcker: Zimmermann Zacharias in Brodowitz, Käufer: Glas abrit Aktiengesellschaft Brodowitz) auf die Gemeinde Brodowitz zu übertragen, weil sich in letzter Zeit die Fälle häuften, da Industrieunternehmen Wohnhausgrundstücke im Orte Brodowitz aufzukaufen versuchten, und die Wohnungen auf diese Weise allmählich der Allgemeinheit entzogen würden. Nach eingehender Aussprache, bei der Geschäftsführer Schmidt insbesondere betonte, daß es zwar durchaus richtig sei, wenn die Industrieunternehmen Wohnungen für ihre Arbeiter zu kaufen suchten, dies aber nicht durch Kauf, sondern durch Neubau geschehen müsse, beschloß der Bezirksausschuß, vom Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen und es auf die Gemeinde Brodowitz zu übertragen.

Weiterhin berichtete Regierungsrat Köhler über den Einspruch des Gemeinderates von Gauernitz gegen den Gemeinderat von dem selbständigen Gutsbesitzer Gauernitz mit der Gemeinde Contappel abgeschlossenen Einverleibungsvertrag. Der Referent beantragte, die Entscheidung über diesen Punkt der öffentlichen Sitzung vorläufig auszusetzen, weil am Tag vorher eine Verordnung des Ministeriums des Innern entgegen sei, auf Grund deren sich zunächst weitere Erhebungen erforderlich machten. Der Bezirksausschuß beschloß vorläufig, dem Gemeinderat die Genehmigung zu erteilen, die Vorarbeiten über diesen Punkt zu erledigen.

Im Anschluß hieran stellte Gemeindevorsteher Reil die Frage, ob es möglich sei, daß die Vereinigung der Rittergüter Scharfberg mit der Gemeinde Scharfberg rückgängig gemacht werden könne, da die Gemeinde Scharfberg ohne den ehemaligen Gutsbesitzer Scharfberg nicht lebensfähig sei. Regierungsrat Dr. Falzmer erwiderte hierzu, daß der Einverleibungsvertrag unter den D. J. 1922 vom Bezirksausschuß einstimmig genehmigt worden sei. Nach dem Gesetz vom 22. Mai 1922 können nur Eingemeindungen aufgehoben werden, zu denen die Aufsichtsbehörde überhaupt nicht oder ohne Mitwirkung des Bezirksausschusses Genehmigung erteilt habe. Diese Voraussetzungen liegen hier aber nicht vor. Infolgedessen sei nach dem Gesetz ein weiteres Einschreiten nicht möglich. Gegen den Beschluß der Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschuß habe die Gemeinde Einspruch erhoben, der Einspruch sei aber von der Amtshauptmannschaft als verunzulässig zurückgewiesen worden. Den hierauf erhobenen Einspruch des Gemeindevorstehers Reil, daß der Bezirksausschuß in der betreffenden Sitzung nicht genügend aufgeklärt worden sei, wies Regierungsrat Dr. Falz auf das entschiedenste zurück, indem er den Beweis erbrachte, daß die Amtshauptmannschaft pflichtgemäß den ganzen Vorgang geprüft und dem Bezirksausschuß vorgelegt habe (zu vergleichen auch Sitzungsbericht über den Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Meißen am 30. Januar 1922 — Meißner Tageblatt Nr. 29 vom 3. Februar 1922 und Vollzeitung für Meißen usw. Nr. 27 vom 31. Januar 1922 —). Der Bezirksausschuß beschloß, die Aufhebung des Gemeindevorsteher Reil auf die Tagesordnung des nächsten Bezirksausschusses zu setzen.

Der öffentlichen Sitzung folgte eine nichtöffentliche mit 2 Punkten.

### Bermischtes.

▲ Ein Rekord im Glodenläuten. In der alten normannischen Abtei zu Appleton in der englischen Grafschaft Berkshire haben kürzlich acht Männer einen Weltrekord im Glodenläuten aufgestellt, der schwerlich so bald gebrochen werden dürfte. Unter Kontrolle der Geistlichen der Kirche und mehrerer Sachverständiger haben sie volle 12½ Stunden in wechselseitiger Schicht von 7,20 Uhr früh bis 7,45 Uhr abends ohne Unterbrechung die Glode der Kirche geläutet. In diesen 12 Stunden und 25 Minuten haben die fleißigen Glodenläuter nichts über die Lippen gebracht; die Leistung ist um so höher zu veranschlagen, als die Glode noch nach dem alten System aufgehängt ist, so daß sie während des Läutens nicht gedreht werden konnte, was die Arbeit wesentlich erschwerte.

▲ 20 Fuß oberhalb des Niagara Falls gerettet. Vor kurzem hörten Personen, die in der Nähe des Niagara Falls beschäftigt waren, Notrufe und entdeckten, als sie ihnen nachgingen, eine menschliche Gestalt, die sich an einer Klippe nur 20 Fuß oberhalb des Falles festklammerte. Polizei und Feuerwehr versuchten gemeinsam, im Mann mit Leitern zuzufinden; sie erwissten ihn aber entweder als zu kurz oder verwickelten sich mit ihm daran besetzten Stricken in den Felsenriffen, ehe sie ihn glücklich erreichten. Nun entschloß sich ein Angewandter, durchs Wasser zu waten. Er hatte eine Leiter um seinen Körper gewunden, deren anderes Ende man am Ufer festhielt. Ungefähr 100 Fuß vom Ufer wurde die Strömung so stark, daß er den Boden unter den Füßen verlor, doch gelang es ihm, wieder Fuß zu fassen und sich in geringer Entfernung von dem zu Rettenenden zur Klippe hinzuarbeiten. Der Schwimmer rief ihm zu, einen Sprung zu wagen und sich ihm in die Arme zu werfen. Das gefährliche Experiment glückte, wenn auch der Rückweg noch einen langwierigen Kampf gegen den rasenden Strom bedeutete. Der Gerettete behauptete, ausgeglitten und ins Wasser gefallen zu sein.

▲ Ein bedenkliches Kompliment. Eine juristische Dame ist die irische Schriftstellerin Beatrice Grimshaw, die nach einem mehrmonatigen Aufenthalt auf einer von Verlebr und Kultur weit entfernten Insel des Stillen Ozeans vor kurzem nach London zurückgekehrt ist. Mrs. Grimshaw hat eine Reihe von Jahren auf einjämigen Reisen durch die unfruchtbarsten Gegenden der Welt zugebracht. Sie durchforstete auch die Papuanische Goaribari, wo noch 1902 ein Missionar namens Chalmers von dem Eingeborenen umgebracht und aufgefunden worden ist. Die Reisende schildert die dortigen Einwohner als recht ungemütlich. Sie seien auf sie zugekommen und hätten ihr grinsend ein Stück Menschenfleisch vor die Augen gehalten. Es habe fürchterlich ausgesehen und noch greulich gerochen. Wenn man sich aber nun Mrs. Grimshaw als eine alte Jungfer vorstellen mag, die ihre Sicherheit etwa dem Umstand verdanke, daß sie den Appetit der Kannibalen nicht mehr zu reizen vermöchte, so irrt man sich. Das beweist schon ihre Erzählung von der jungen Fidschi-Inulanerin, einer Schönen mit schubförmigen Haaren, wild rollenden Augen und langen, spitzen Zähnen, die in leidenschaftlichem Entzücken den Arm der Besucherin liebkoste und so weit ging, ihre Zähne zärtlich in das Fleisch zu pressen, indem sie verlangend ausrief: „Welch guter Bissen!“ Nicht minder gefährliche Abenteuer hat die tapfere Frau übrigens auch mit Haien und Alligatoren bestanden, denen sie einmal, als sie nach Perlmuscheln tauchte, beinahe zum Opfer gefallen wäre.

▲ Der pietätvolle Elefant. Tausende von Kindern und Erwachsenen waren kürzlich Augenzeugen eines seltsamen Schauspielers, das sich in Somers, einem Vorort von New York, abspielte. Hier steht ein Denkmal, das man dem Elefantenweibchen Betty zum Gedächtnis errichtet hat, dem ersten Elefanten, der seinen Fuß auf den Boden der Vereinigten Staaten gesetzt hat. Vor diesem Denkmal erschien nun der 70 Jahre alte Jumbo, der Rektor der amerikanischen Elefanten, um der Ahnfrau in pietätvoller Weise eine Huldigung darzubringen, und zwar durch Niederlegung eines Kranzes, dessen Schleife die Inschrift trug: „Von ihrem treuen Sohne Jumbo.“ Mit einer graziösen Bewegung hob der alte Herr den Kranz über den erhobenen Vorderfuß, deutete das Amt, nahm den Kranz auf den Rücken und legte ihn mit liebevoller Sorgfalt am Fuße des Denkmals nieder. Die Augenzeugen glauben, ausdrücklich betonen zu müssen, daß dem huldigenden Elefanten auch nicht einen Augenblick der Gedanke zu kommen schien, das verführerische Kuhmesgenie aufzusteigen. Nach geschehener Kranzniederlegung jogen die Zuschauer unter Begleitung von Trommlern und Weisern an Jumbo vorüber, der die Parade mit würdigem Ernst abnahm und es sich auch gefallen ließ, daß einige Wagemutige an ihm emportrotzen, um von seinem Rücken herab Ansprachen an die Anwesenden zu halten. Nachdem auch dieser Teil der Zeremonie beendet war, bestieg Jumbo einen Rosswagen, der ihn nach New York zurückbrachte.

▲ Der Segen des Richters. Ein junger Arbeiter namens Karl Weith wurde kürzlich durch die Geschworenen in New York von der Anklage des Mordes freigesprochen, weil er die Tat begangen hatte, um seine Mutter zu rächen. Sie war von einem der Familie seit langem bekannten Mann, dem sie überdies Wohlwaten erwiesen hatte, überfallen und getötet worden, und der Angeklagte hatte den Räuber mit einem alten Revolver niedergeschossen. Der Vorsitzende in der Schwurgerichtsverhandlung entließ den freigesprochenen Sohn mit den Worten: „Rehren Sie ...“

Mutter zurück, der Sie so wacker Ihre Treue bewiesen haben. Fahren Sie fort, ihr ein ergebener Sohn zu sein. Gott segne Sie!

— Unbegreiflich! Bei der neunten Kompagnie war ein Mann, der konnte fünf ganze Kommissbrote nacheinander aufzehren. Das erfuhr der Hauptmann und fragte den Feldwebel: „Ist denn das wahr, daß der Pisse fünf Kommissbrote essen kann?“ „Ja wohl“, sagte der Feldwebel, „die ist er“. Der Hauptmann erzählt das nun im Kasino, wettet, weil die anderen es ihm nicht glauben wollten, um einen Korb Wein, daß ein Mann seiner Kompagnie fünf Kommissbrote essen könne, und sagt zum Feldwebel: „Schiden Sie mir den Pisse heute abend 9 Uhr in das Kasino, der muß dort fünf Kommissbrote essen.“ — Punkt neun Uhr erschien Pisse im Kasino, der Hauptmann begrüßte ihn recht freundlich und sagte ihm, er solle trinken, so viel er wolle, wenn er nur die fünf Kommissbrote esse. — Der Pisse aß drei Brote und erklärte dann, er könne nicht mehr. — „Aber Pisse“, sagte der Hauptmann, „Sie werden mich doch nicht sitzen lassen. Sie müssen die fünf Brote essen.“ — Der Pisse würgte noch ein halbes Kommissbrot hinein, aber dann ging es wirklich nicht mehr. — Der Hauptmann war sehr ungehalten, bezahlte seine Wette und sagte am nächsten Tage zum Feldwebel: „Sie haben mir doch gesagt, der Pisse könne fünf Kommissbrote essen, dreieinhalb hat er bezwungen, dann ließ er mich sitzen.“ — „Herr Hauptmann“, sagte der Feldwebel, „das ist mir ganz unbegreiflich, ich habe mir den Mann um einhalb acht Uhr kommen lassen, da haben wir die ganze Sache noch einmal probiert, und da hat er die fünf Kommissbrote tadellos gegessen.“

### Spiel und Sport.

#### Langstreckenlauf Sora—Wilsdruff.

Als Auftakt für den am 30. Juli in Wilsdruff stattfindenden Städtewettkampf Wilsdruff—Zbarand findet kommenden Sonntag ein Langstreckenlauf für die Mitglieder der Turnvereine Zbarand und Wilsdruff (D. L.) über etwa 4 Km. statt. Die Teilnehmer marschieren früh 7 Uhr vom Gasthaus „Parschänke“ nach dem Gasthof in Sora, von wo aus gegen 8 Uhr der Lauf beginnt. Er führt die Landstraße entlang bis zur Parkschänke. Die Läufer werden hier gegen 1/4 9 Uhr ein treffen. Die Läufer werden etwa 1/2 Stunde früher am Ziele eintreffen. Jeder Zuschauer wird, da die Läufe äußerst spannend werden, auf seine Kosten kommen.

### Wettermitteilungen

#### und mehrtägige Wettervorhersage.

Das nordöstliche Tiefdruckgebiet hat sich unter weiterer Abschwächung etwas nordwärts verlagert. Der südwestliche Hochdruck, welcher in fast ganz Frankreich wolkenloses Wetter bedingt, reicht bereits bis zu uns. Er rückt rasch weiter ins Relland vor, so daß wir für morgen Bewölkungsabnahme und Temperaturanstieg erwarten.

Da die bei Irland ange deutete neue Depression bei uns kaum zu wesentlicher Einwirkung gelangen wird, ist für die weiterhin folgenden Tage mit warmem und meist heiterem Wetter zu rechnen.

### Kirchennachrichten — 6. Sonntag n. Trin.

- Wilsdruff. Predigt: Rom. 6, 3—11. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Lange-Rödersdorf). 1/8 Uhr Jungfrauenverein in der Pfarre.
- Grumbach. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 7 Uhr Übungsstunde des Posaunenchores.
- Kesselsdorf. Vorm. 8 Uhr Beichte (Pf. Heber). — Vorm. 8,30 Uhr Predigt (Pf. Zacharias). — Nachm. 2 Uhr Taufen.
- Sora. Vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst.
- Rödersdorf. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr, Jungfrauenverein.
- Limbach. Vorm. 8,30 Uhr Predigtgottesdienst; darnach Kindergottesdienst.
- Blankenstein. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

## Gasthof Unkersdorf.

Zu ihrem Sonntag den 23. Juli stattfindenden Schweinsprämien - Vogelschießen mit starkbesetzter Ballmusik erlauben sich ergebenst einzuladen Ernst Zschke und Frau.

## Gasthof Blankenstein.

Sonntag den 23. Juli

## Feiner Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein Mag Richter.

## Herrengarderobe, Fritzsche Dr.-Löbtau, Grumbacher Str. 20 p.

Privatgeschäft ab Burgstraße.

Elegante Herrenanzüge, Schlüpfer, Stoff-Brecheshosen, Schlofferanzüge, große Auswahl in Hosen und Sommerjoppen, Zeitbahn, Jagdleinen, Raky und pa. Lodenjoppen usw. Daß meine Preise nicht zu hoch sind, beweist, daß mein Geschäft diesen ungeahnten Aufschwung nimmt.

Die Buchdruckerei und Verlagsanstalt Arthur Zschunke Verlag des „Wilsdruffer Tageblattes“



verfügt über eine reiche Auswahl schöner und neuzeitlicher Schriften und ist vermöge moderner Maschinen in der Lage, jede Druckerarbeit, auch die umfangreichste, herzustellen in kürzester Zeit.

Setzmaschinenbetrieb / Stereotypie Buchbinderei

Für die aus Anlaß unserer Verlobung dargebrachten zahlreichen Glückwünsche, Blumen und schönen Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern herzlichsten Dank Dorothea Knobelsdorff Alfons Karbaum Wilsdruff. Dresden.



## Falläpfel

Zentner 80 Mark werden zu laufen gesucht Richter, Sora.

## 10000 Mark

als 2. Hypothek auf Stadtgrundstück für sofort gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsst. d. Bl. unter 4141.

## Likör- und Wein-Flaschen, Korbflaschen

leere Schnaps- u. Wein-Fässer

kauft zu höchsten Preisen Paul Lauer, am Markt.